

Persepolisdelegationen und Satrapienordnung¹

A. Probleme der Identifizierung

Seit der Entdeckung der Reliefs an der Ostseite des Apadana in Persepolis im Jahre 1932 durch E. Herzfeld hat sich die Forschung verschiedentlich bemüht, die 23 Delegationen, die dort und ebenso an der Nordtreppe abgebildet sind, zu benennen.²

Der Vergleich mit den Podiumträgern an den Fassaden der Königsgräber von Naqš-i Rostam und Persepolis³ war dabei stets der Ausgangspunkt der Bemühungen. Denn nur dort sind die Relieffiguren für Vergleiche hinreichend groß und zahlreich. Und die Beischriften am Dariusgrab I und am Südgrab V⁴ erlauben überhaupt erst Benennungsversuche an den Apadanadelegationen.

Die Anzahl der bisherigen Lösungsversuche, von denen keiner zu einem allgemein überzeugenden Ergebnis gelangte, läßt erkennen, daß, allein von den Bildmonumenten ausgehend, keine Gewißheit erzielt werden kann. Dies hat drei Gründe:

1. Die Apadanadelegationen sind nach einem anderen Musterbuch ausgeführt als die Trägerfiguren an den Königsgräbern. Repräsentanten verschiedener Reichsteile am gleichen Monument sind so einander oft ähnlicher als Vertreter derselben Herkunft an beiden Monumenten.
2. Der Anlaß zum Aufmarsch der Repräsentanten mag am Apadana ein anderer gewesen sein als an den Gräbern und an der Basis der Dariusstatue aus Susa,⁵ damit auch andere Garderobe verlangt haben.⁶
3. An den Gräbern erscheinen 30 Repräsentanten, am Apadana nur 23 Delegationen. Auch wenn man annimmt, daß gelegentlich mehrere Repräsentanten von den Gräbern am Apadana zu einer Delegation verschmolzen seien, so fehlt doch eine überzeugende Er-

klärung, warum bestimmte Gruppen am Apadana nicht vertreten sind. Anders formuliert: wir wissen gar nicht, was die Delegationen am Apadana überhaupt repräsentieren.

So führte man, da einige der Delegationen so wenig vergleichbar schienen mit irgendeinem der 30 Podiumträger, in den von den Gräbern her zur Verfügung stehenden Namensvorrat, wenn auch fast immer mit Vorbehalten, obendrein die Sagartier, Kilikier, Hyrkanier⁷ u.a. ein. Dies verunklärte die Situation zusätzlich.

Mit der Basis der im Dezember 1972 entdeckten Dariusstatue aus Susa⁸ verfügt die Forschung nunmehr über ein zweites Monument, das Darstellungen und Beischriften vereinigt, das also zu Benennungsversuchen herangezogen werden kann. Die von Darius am Suezkanal errichteten Stelen⁹ konnten ihres fragmentarischen Zustandes halber bis dahin nicht nutzbar gemacht werden. Doch die geringen Anhaltspunkte, die die nur etwa 10 Zentimeter großen Relieffigürchen auf der Statuenbasis in ihrer fremdartigen Darstellungsweise liefern konnten, sind mit dem Kommentar von M. Roaf¹⁰ schon fast gänzlich ausgeschöpft.

B. Bemerkungen zur persischen Satrapienordnung

In Herodots Bericht über die Besteuerung des Perserreiches durch Darius ist eindeutig von Satrapien¹¹ die Rede. Herodot bediente sich bei der Aufstellung seiner Liste, wie allgemein anerkannt,¹² einer älteren Quelle, die authentische Nachrichten aus den ersten Regierungsjahren des Darius vermittelte, wohl des Hekataios von Milet. Gemäß dieser Quelle steht für Herodot eine Gesamtzahl von 20 steuerpflichtigen Satrapien fest.¹³ Die steuerfreie Satrapie Parsa ist selbstverständlich zu addieren.¹⁴

¹ Außer den im Sigelschlüssel der archäologischen Literatur, APA 9/10 (1978/79) 167 ff. aufgeführten werden hier noch folgende Abkürzungen verwendet:

Kent (1943) = R.G. Kent, JNES 2 (1943) 302 f.
Kent (1953) = R.G. Kent, Old Persian Grammar, Texts, Lexicon (1953)

Schmidt I = E.F. Schmidt, Persepolis I (1953)
Barnett = R.D. Barnett, Iraq 19 (1957) 55 ff.
Walser = G. Walser, Die Völkerschaften auf den Reliefs von Persepolis, Teheraner Forschungen Bd. 2 (1966)

Hinz, AFF = W. Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969)

Schmidt III = E.F. Schmidt, Persepolis III (1970)
Roaf = M. Roaf, DAFI 4 (1974) 73 ff.

² Die wichtigsten Beiträge zu diesem Problem: J.P. Junge, Klio 34 (1941) 1 ff.; E. Herzfeld, The Persian Empire, nach dem Manuskript von 1948 aus dem Nachlaß herausgegeben von G. Walser (1968) 350 ff. §§ 272 ff.; Schmidt I 85 ff.; Barnett 65 ff.; Walser 68 ff.; Hinz, AFF 95 ff.; Schmidt III 145 ff.; Roaf 73 ff.

³ Schmidt III 80 ff. Fig. 39 ff. Taf. 18 ff.

⁴ Grab I: Schmidt III Taf. 28–30; Grab V: Schmidt III Taf. 67–68; Hinz, AFF Taf. 41–48.

⁵ DAFI 4 (1974).

⁶ Eine neue Deutung der Delegation gibt jetzt P. Calmeyer, Iran 18 (1980) 56 f.: Bei seinen Reisen durch das Reich erhält der Großkönig immer wieder Geschenke der Völker verschiedener Provinzen, was an den Treppen nun in einer großen Komposition zusammengefaßt ist.

⁷ Sagartier: nur in DPc genannt; mit der Delegation 16 identifiziert von J.P. Junge, Klio 34 (1941) 23. 42; Schmidt I 88; Barnett 68; Walser 91 f.; Hinz, AFF 104; Kilikier: mit Delegation 8 identifiziert von Junge a.O. 40 f.; E. Herzfeld, The Persian Empire (1968) 360; Schmidt I 87; Walser 81 ff.; Hyrkanier: mit Delegation 21 identifiziert von Hinz, AFF 110.

⁸ DAFI 4 (1974) 207 Fig. 23.

⁹ Roaf 79 ff. Fig. a–d; G. Posener, La première domination perse en Egypte, BdE 11 (1936) 48 ff.; siehe auch W. Hinz, AMINF 8 (1975) 115 ff.

¹⁰ Roaf 93 ff.

¹¹ Herodot III 89: ποιήσας δὲ ταῦτα ἐν Πέρσῃσι ἀρχὰς κατεστήσατο εἴκοσι, τὰς αὐτοὶ καλέουσι σατραπίας.

¹² E. Herzfeld, The Persian Empire (1968) 288 § 231.

¹³ Herodot III 89–94.

¹⁴ Herodot III 97: Ἀτελέα γὰρ Πέρσαι νέμονται χώρην.

Nun handelt es sich bei den von Herodot unter die einzelnen Nomoi subsumierten Völkern nicht um Satrapienkomplexe;¹⁵ stattdessen folgt er einer geographischen Anordnung. Doch spricht nichts dagegen, für den Beginn der Regierungszeit des Darius an einer Gesamtzahl von 21 Satrapien festzuhalten.

Aus den Jahren um 520 v. Chr. stammt auch die Liste DBi¹⁶ von Bisutun. Sie zählt 23 Länder auf,¹⁷ und dahēyāva – Länder – sind es auch, die Darius in seiner Grabinschrift als tributpflichtig bezeichnet.¹⁸ Dies legt den Gedanken nahe, dahēyāva und *σατραπῆται*, da abgabepflichtig, miteinander in Verbindung und die Liste von Bisutun mit dem bei Herodot überlieferten Bestand von 21 Satrapien zahlenmäßig zur Deckung zu bringen, wie es schon von E. Herzfeld¹⁹ angedeutet und versucht worden ist.

W. Nagel hat nun festgestellt,²⁰ daß sämtliche Listen, so auch die von Bisutun, die ionischen Gebiete in einer Weise bevorzugen, die „von persischer Sicht her unerklärlich“ ist. „Erklärlich ist es nur, wenn man annimmt, daß die Satrapienlisten nicht nach persischen Unterlagen erstellt wurden, sondern aufgrund von Landkarten, die in diesem Fall von Ioniern bzw. Karern verfertigt worden waren. Dafür spricht auch die rein geographische Anordnung, die die Großsatrapien mißachtet“.²¹

So werde in DBi die Bezeichnung „tayaiy drayahēyā“ – „die am Meer“²² durch Sparda und Yauna nur erläutert: das Ganze bezeichne aber nur eine Großsatrapie.

Diese Behauptung läßt sich nun durch die Verknüpfung zweier Stellen bei Herodot beweisen. Um das Jahr 510 macht Darius seinen Stiefbruder zum Statthalter von Lydien (Her. V.25): „Nachdem Darius das gesagt hatte, setzte er seinen Stiefbruder Artaphernes zum Satrapen von Sardes ein. . .“²³ Wenig später sagt Aristagoras, der damalige Herrscher von Milet, folgendes über ihn (Her. V.30): „Artaphernes ist zufällig mein Freund; Artaphernes aber ist ein Sohn des Hystaspes, ein Bruder des Königs

Darius, und er herrscht über alle Gebiete an der Küste Asiens. . .“²⁴

Wenn aber der Satrap von Sardes, der Hauptstadt Lydiens, die Küstengebiete, also Ionien, beherrscht, so folgt daraus, daß Lydien und Ionien gemeinsam²⁵ eine Großsatrapie²⁶ bilden.

Es ergibt sich, daß DBi eine Liste der Großsatrapien des Reiches ist, und diese umfaßt genau 21 Satrapien, zahlenmäßig in bester Übereinstimmung mit Hekataios-Herodot. Die Bisutun-Liste muß also folgendermaßen gelesen werden:

1. Pārsa – Persien
2. Ūvga – Elam
3. Bābiruš – Babylonien
4. Aḏurā – Assyrien
5. Arabāya – Arabien
6. Mudrāya – Ägypten
7. Tayaiy drayahēyā: Sparda-Yauna – die am Meer: Lydien-Ionien
8. Māda – Medien
9. Armina – Armenien
10. Katpatuka – Kappadokien
11. Parḏava – Parthien
12. Zranka – Drangiane
13. Haraiva – Areia
14. Uvārazmīš – Chorasmien
15. Bāxtriš – Baktrien
16. Suguda – Sogdien
17. Gādāra – Gandhara
18. Saka – Sakenland
19. ḥataguš – Sattagydien
20. Harauvatiš – Arachosien
21. Maka – Maka

Alle folgenden persischen Listen verzeichnen gegenüber Bisutun Gebietsgewinne. Neben den durch die DBi-Liste und Hekataios gegebenen Fixpunkt für die erste Zeit des

¹⁵ Fr. Altheim – R. Stiehl, *Geschichte Mittelasiens im Altertum* (1970) 143–152. Wichtig ist die Feststellung S. 145. „daß ein Satrap nicht über Völker und Stämme, sondern innerhalb eines Gebietes herrsche.“

¹⁶ R. Ghirshman, *JNES* 24 (1965) 244–250.

¹⁷ fraharavam dahēyāva XXIII; Kent (1953) 117. G.G. Cameron, *JNES* 32 (1973) 47 ff. interpretiert DBi auf Grund der elamischen Fassung als Völkerliste. Diese Annahme wird indes durch das matu-Determinativ vor den Namen der babylonischen Fassung und den Numerusgebrauch im Altpersischen widerlegt; dazu R. Schmitt, *AcAn* 25 (1977) 21 ff.

¹⁸ Aus dieser Stelle: Kent (1953) 137 geht ebenfalls hervor, daß Persien steuerfrei war und als ein Gebiet mit Sonderstatus zu betrachten ist. So ja auch Herodot, s. Anm. 14!

¹⁹ *The Persian Empire* (1968) 296 f. § 238.

²⁰ W. Nagels im Folgenden dargelegte Erkenntnis, daß sich der Bisutun-Liste wie der hekatäischen ein Bestand von 21 Satrapien ablesen läßt, gab den Anstoß zu diesem Aufsatz. Für die Erlaubnis, mir jenen grundlegenden Gedanken, der bisher nur in einem unpublizierten Manuskript und einer Anzahl von Vorträgen zu breiterer Kenntnis gelangte, zunutze zu machen, bin ich Herrn Nagel zu herzlichem Dank verpflichtet. P. Calmeyer und H. Luschetzky danke ich für die Durchsicht des Manuskripts und kritische Hinweise.

²¹ W. Nagel, Manuskript. In anderem Zusammenhang betonen jetzt R. Seager und Chr. Tuplin, *JHS* 100 (1980) 148 „the Ionocentric nomenclature of the Greeks themselves“ und erklä-

ren *ibid.* 149 die umständliche Auflistung der Ionier in den persischen Listen als Versuch, den heterogenen griechischen Siedlungsraum als Einheit zu erfassen.

²² Kent (1943) 302; Kent (1953) 117.

²³ Herodot V 25: Ταῦτα Δαρείος εἶπας, καὶ καταστήσας Ἀρταφέρνηα ἀδελφόν ἑωυτοῦ ὁμοπάτριον ἕπαρχον εἰναι Σαρδίων, . . .

²⁴ Herodot V 30: Ἀρταφέρνης μοι τυγχάνει ἑών φίλος. ὁ δὲ Ἀρταφέρνης ἡμῖν Ὑστάσπεος μὲν ἔστι παῖς, Δαρείου δὲ τοῦ βασιλέως ἀδελφεός, τῶν δ' ἐπιθαλασσίων τῶν ἐν τῇ Ἀδίῃ ἄρχει πάντων, . . .

²⁵ Die Zusammenziehung zweier Länder ist auch insofern zu rechtfertigen, als sich die Perser ihrer ja selbst bedienen: an der Basis der Dariusstatue nennt die Beischrift im Festungs oval der 12. Figur die Saken der Sümpfe und die der Ebenen gemeinsam.

²⁶ Die Beziehung „Großsatrapie“ steht für einen offenbar direkt dem Großkönig unterstellten Steuerbezirk, dem bisweilen mehrere andere (Klein-)Satrapien untergeordnet gewesen sein müssen. Eine Anzahl solcher Satrapensitze lernen wir kennen z.B. bei Diodor 18, 5–6; 18, 39; Curt. Ruf. 10, 10, 1–4; Justin, 13, 4, 10–24; Herodot III 126; VI 33 etc.; Großphrygien, Phrygien am Hellespont, Pamphylien, Mysien, Karien, Lykien und Pisidien werden in den persischen Quellen jedoch, da untergeordnet, nie genannt. Ionien figuriert auch in keiner dieser späten Listen als Satrapie. Daß Ionien von Sardes aus verwaltet wurde, zeigt sich auch darin, daß der ionische Aufstand in der Eroberung und Brandschatzung von Sardes gipfelt.

Darius tritt nun mit der Dariusstatue aus Susa ein zweiter. Ihre Basis verzeichnet 24 Großsatrapien; gegenüber Bisutun hinzugekommen sind Skudra, Libyen und Nubien. Statt Gandhara findet sich Indien.²⁷ Die Statue ist mit guten Gründen ziemlich genau ins Jahr 496 v. Chr. datiert.²⁸ Die Feldzüge, die zu den Gebietsgewinnen geführt haben, sind uns bei Herodot überliefert.²⁹

Diese beiden Fixpunkte sind für unser Thema von Wichtigkeit. Die Entwicklung vom einen zum anderen ist von geringerem Interesse und den persischen Listen auch nur in etwa abzulesen.

Glücklicherweise hat man es mit der Aufstellung von Listen und der Planung von Reliefs, die den Reichsbestand dokumentieren, zur Zeit des Darius offenbar sehr genau genommen. Es herrscht eine akribische Korrektheit in jenen Listen, obwohl sie doch oft genug in gar keiner Weise überprüfbar waren, wie z. B. die von Bisutun und Naqš-i Rostam, wo Details nicht erkennbar und Inschriften schon gar nicht zugänglich oder lesbar waren.

Gerade in Bisutun aber nahm man sich die Mühe, die elamische Inschrift zu glätten und völlig neu zu schreiben, nur um des Nachtrages des Elamiers Attamaita und des Skythen resp. Chorasmiers willen.³⁰ In Naqš-i Rostam verdarb man die ursprünglich auf 28 Träger angelegte Komposition bereitwillig, um einer wohl während der Arbeit eingetretenen administrativen Veränderung Rechnung zu tragen, und setzte zwei Relieffiguren auf unschöne Weise außerhalb der Möbelbeine in die Fläche. Diese schon an Pederterie grenzende Gewissenhaftigkeit garantiert uns aber, daß die Listen der Dariuszeit über die zur Zeit ihrer Entstehung aktuellen Gegebenheiten genauen Aufschluß geben.

Zur Zeit des Xerxes verlor sich dann das Interesse an solchen Listen. Die späteste bisher bekannte, die der Daiva-Inschrift des Xerxes,³¹ gibt die Namen, die bisher stets geographisch geordnet waren, entweder nach Maßgabe eines neuen, uns unbekanntem Ordnungsprinzips oder in chaotischer Reihenfolge, und später mag es derartige Listen überhaupt nicht mehr gegeben haben.³²

An den Gräbern reproduzierte man immer wieder das alte Schema des Dariusgrabes, nahm dabei aber weder Rücksicht auf administrative Veränderungen, Gebietsgewinne oder -verluste, noch machte man sich die geringe Mühe, die unglückliche Komposition des Dariusgrabes zu korrigieren.

Die chronologisch auf DBi folgende Liste ist die der Gründungsinschrift von Persepolis (DPe).³³ Hier ist die lydionische Provinz in vier Gliedern erfaßt und so gegenüber der Bisutun-Liste weiter differenziert. Neu erscheinen Asagërta, dessen Zugehörigkeit zum Reigen der Großsatrapien unbeweisbar scheint,³⁴ und Hīduš.³⁵ Letzteres ist möglicherweise schon hier, mit großer Sicherheit

aber in den späteren Listen mit Gādāra zu einer Großsatrapie zusammenzufassen. Gādāra war, geographisch gesehen, offenbar zu klein, um auf die Dauer als eigene Großsatrapie zu bestehen.

Die DPe-Liste lautet nach der neuen Zählung:

1. Pārsa – Persien
2. Ūvğa – Elam
3. Māda – Medien
4. Bābiruš – Babylonien
5. Arabāya – Arabien
6. Aḏurā – Assyrien
7. Mudrāyā – Ägypten
8. Armina – Armenien
9. Katpatuka – Kappadokien
10. Sparda-Yaunā tayaiy uškahēyā utā tayaiy drayahēya utā dahēyāva tayā para draya – Lydien-Griechen, die des Festlandes und die im Meer und die Länder jenseits des Meeres.
11. Asagërta – Sagartien (?)
12. Parḏava – Parthien
13. Zranka – Drangiane
14. Haraiva – Areia
15. Bāxtriš – Baktrien
16. Suguda – Sogdien
17. Uvārazmīš – Chorasmien
18. Ḡataguš – Sattagydien
19. Harauvatiš – Arachosien
20. Hīduš-Gādāra – Indien-Gandhara
21. Sakā – Saken
22. Maka – Maka

Wenn Asagërta Großsatrapie war, so hat sich der Bestand an Großsatrapien seit Abfassung der Bisutun-Liste auf 22 erhöht, andernfalls ist er noch unverändert.

Es schließen sich an die Listen DNa und DSe.³⁶ Die Neuerwerbungen vom Skythenfeldzug 513/12,³⁷ der vor allem in Thrakien Erfolge brachte, und vom gleichzeitigen Feldzug gegen Libyen und Nubien³⁸ werden am Ende der DNa-Liste aufgezählt ohne Rücksicht auf ihren verwaltungsmäßigen Status.³⁹

1. Pārsa – Persien
2. Māda – Medien
3. Ūvğa – Elam
4. Parḏava – Parthien
5. Haraiva – Areia
6. Bāxtriš – Baktrien
7. Suguda – Sogdien
8. Uvārazmīš – Chorasmien
9. Zranka – Drangiane
10. Harauvatiš – Arachosien
11. Ḡataguš – Sattagydien

²⁷ J. Yoyotte, DAFI 4 (1974) 183 Fig. 23.

²⁸ W. Hinz, AMINF 8 (1975) 115. 120.

²⁹ Herodot IV 83 ff., bes. 93. 145.

³⁰ RLA IV (1972–75) 354 s. v. ‚Herscher‘ (Nagel); W. Hinz, AMINF 1 (1968) 98.

³¹ Kent (1943) 303; Kent (1953) 151. Die Beischriften am Südgrab V in Persepolis bleiben hier außer Betracht, da sie nur Kopien von jenen am Dariusgrab sind.

³² Die späteren Bildmonumente – die Türwangen an Tripylon und Hundertsäulensaal und die Treppe des Palastes Artaxerxes' I. – orientieren sich offenbar am Apadana.

³³ Kent (1943) 302; Kent (1953) 136.

³⁴ Die Frage, ob Asagërta zu den Großsatrapien gehörte, ist in unserem Zusammenhang ohne Bedeutung, da es nur in dieser Liste verzeichnet ist.

³⁵ Fr. Altheim – R. Stiehl, Geschichte Mittelasiens im Altertum (1970) 153 ff.

³⁶ Kent (1943) 302 f.; Kent (1953) 137. 141.

³⁷ Herodot IV 83 ff.

³⁸ Herodot IV 145.

³⁹ Die Neuerwerbungen sind durch Großbuchstaben gekennzeichnet.

12. Gādāra-Hīduš – Gandhara-Indien
13. Sakā haumavargā-Sakā tigraxaudā – haumalegende^{39a} Saken-tiaratragende Saken
14. Bābiruš – Babylonien
15. Aṭurā – Assyrien
16. Arabāya – Arabien
17. Mudrāya – Ägypten
18. Armina – Armenien
19. Katpatuka – Kappadokien
20. Sparda-Yauna – Lydien-Ionien
- A. Sakā tayaiy paradraya – Saken jenseits des Meeres
- B. Skudra – Thrakien
- C. Yaunā takabarā – takatragende Griechen
- D. Putāyā – Libyer
- E. Kūšiyā – Nubier
21. Mačiyā – Maker
- F. Karkā – Karer

Nach Abschluß des Europafeldzuges, aber vor Ende der Unternehmungen in Afrika entstand die Liste DSe, die also wohl noch in dasselbe Jahr 513/12 gehört. Denn wohl wird die Großsatrapie Thrakien (mit Makedonien) schon verzeichnet, nicht aber Libyen und Nubien, die wohl erst während der Arbeiten am Dariusgrab in den Stand von Großsatrapien erhoben und dort am Ende nachgetragen wurden. Für den unteren Teil der Liste DSe schlage ich eine von der von M.-J. Steve vorgeschlagenen etwas abweichende Ergänzung vor.⁴⁰ Karien, das wegen seiner geringen Größe natürlich nur den Rang einer Kleinsatrapie von Lydien innehatte, hat seine separate Stellung sicher seinem zuvor erwähnten Sonderstatus zu verdanken. Die DSe-Liste lautet demnach:

1. Pārsa – Persien
2. Māda – Medien
3. Ūvga – Elam
4. Parṭava – Parthien
5. Haraiva – Areia
6. Bāxtriš – Baktrien
7. Suguda – Sogdien
8. Uvārazmiš – Chorasmien
9. Zranka – Drangiane
10. Harauvatiš – Arachosien
11. Ṡataguš – Sattagydien
12. Mačiyā – Maker
13. Gādāra-Hīduš – Gandhara-Indien
14. Sakā haumavargā-Sakā tigraxauda – haumalegende Saken-tiaratragende Saken
15. Bābiruš – Babylonien
16. Aṭurā – Assyrien
17. Arabāya – Arabien
18. Mudrāya – Ägypten
19. Armina – Armenien
20. Katpatuka – Kappadokien
21. Sparda-Yaunā tayaiy drayahēyā utā tayaiy paradraya

^{39a} K. Hoffmann, Präeritaler Optativ im Altiranischen, Aufsätze zur Indoiranistik Bd. 2 (1975) 611 f. Anm. 6 verbindet -varga- mit vedisch vrj – „umwenden, herumlegen“ etc.; vielleicht hat man sich jene Kulthandlung des Hauma Legens ähnlich wie den allerdings für die europäischen Skythen bei Herodot IV 75 überlieferten Brauch vorzustellen.

⁴⁰ M.-J. Steve, StI 3 (1974) 8 ff.; M. Mayrhofer, Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften, SÖAW 338 (1978) 14.

- Lydien-Griechen, die im Meer und die jenseits des Meeres
22. Skudra-Yaunā takabarā – Thrakien-takatragende Griechen

A. Karkā – Karer

Der Abschluß jener Feldzüge in Europa und Afrika, von denen wir bei Herodot leider nur den Anfang erfahren, liefert uns den terminus p.q. für die Liste DNa. Dieselben Großsatrapien nennt etwas mehr als ein Jahrzehnt später auch die Basis der Dariusstatue. Und die Daiva-Inschrift des Xerxes nennt ebenfalls noch die gleichen 24 Namen:

1. Pārsā – Persien
2. Māda – Medien
3. Ūvga – Elam
4. Harauvatiš – Arachosien
5. Armina – Armenien
6. Zranka – Drangiane
7. Parṭava – Parthien
8. Haraiva – Areia
9. Bāxtriš – Baktrien
10. Sugda – Sogdien
11. Uvārazmiš – Chorasmien
12. Bābiruš – Babylonien
13. Aṭurā – Assyrien
14. Ṡataguš – Sattagydien
15. Sparda – Lydien-
16. Mudrāya – Ägypten
15. Yaunā taya drayahiyā dārayatiy utā tayaiy paradraya dārayatiy – Griechen, die, die im Meer wohnen, und die, die jenseits des Meeres wohnen
17. Mačiyā – Maker
18. Arabāya – Arabien
19. Gādāra-Hīduš – Gandhara-Indien
20. Katpatuka – Kappadokien
21. Dahā⁴¹ -Sakā haumavargā-Sakā tigraxaudā – Daher – haumaverzehrende Saken – tiaratragende Saken
22. Skudrā Ākaufačiyā⁴² – Thraker: Bergbewohner
23. Putāyā – Libyer
- A. Karkā – Karer
24. Kūšiyā – Nubier.

C. Was repräsentieren die Apadana-Delegationen?

Ausgehend von der Liste von Bisutun ließ sich wahrscheinlich machen, daß mit der Basis der Dariusstatue aus Susa für den Anfang des 5. Jahrhunderts eine Liste von 24 Großsatrapien gegeben ist. Es scheint ferner so, als sei bereits für die Zeit bald nach 513/12 v.Chr. diese Anzahl von Satrapien anzunehmen und habe bis in die Regierungszeit des Xerxes ihre Gültigkeit bewahrt.

Bisher konnte in der Forschung keine Einmütigkeit darüber erzielt werden, was die Delegationen an den Apadantreppen überhaupt repräsentieren: Völkerschaften,⁴³ Landschaften⁴⁴ oder Satrapien. Diese Frage kann nun-

⁴¹ Strabon XI 9, 2; Trogus-Iustin. XLII 10; Berosos–Josephus XVIII 100 und XX 91: Die Daher sind ein sakischer Stamm.

⁴² Ākaufačiyā – Bergbewohner ist nach Nagel, Manuskript, eher eine Erläuterung zu Skudrā als ein eigener Name; vgl. AMI 8 (1936) 72.

⁴³ Walser 25 und Titel.

⁴⁴ Walser 28.

mehr beantwortet werden: ziehen wir nämlich von den an der Dariusstatue begegnenden 24 Großsatrapien Persien ab, das ja steuerfrei und natürlich auch nicht *geschenkpflichtig* war, so verbleiben 23 Großsatrapien, ebenso viele, wie sich Delegationen auf den Apadanareliefs finden. Das bedeutet, daß wir nunmehr wissen, mit welchen 23 Namen wir die Abordnungen zu benennen haben.⁴⁵

D. Versuch einer neuen Benennung der Apadana-Delegationen

Bei der Benennung der einzelnen Delegationen mag trotz der nunmehr günstigeren Voraussetzungen eine letzte Sicherheit vielleicht nie zu gewinnen sein. Denn die Folklore der Abordnungen, so mannigfach sie auch gewesen sein mag, wurde bei der Umsetzung ins Flachbild zu einem Stück achaemenidischer Hofkunst. Für Delegationen aus bildlosen Gegenden mußte eine Darstellungsform überhaupt erst gefunden werden. So wurde der bunte Trachtenreigen gleichsam durch die achaemenidische Brille gefiltert, was zu einer Monotonie im Ganzen und der Wechselbarkeit im Einzelnen führte, besonders deutlich zu illustrieren an den Delegationen 4 und 7.

Die Hilfe, die uns die herangebrachten Geschenke geben, ist meist gering: die Löwen der Delegation 2 könnten eine Identifizierung nicht stützen, da es Löwen zu jener Zeit außer in Elam natürlich auch in Afrika gegeben hat, und die zahlreichen Kamele lassen für ihre Delegationen jeweils eine ganze Reihe von Benennungsmöglichkeiten offen. Viele der herangebrachten Gegenstände sind schlichtweg achaemenidisches Kunsthandwerk.⁴⁶

Immerhin sind die Unsicherheiten bei der Benennung nunmehr auf Alternativen reduziert. Innerhalb von zwei, höchstens drei Delegationen besteht die Möglichkeit der Vertauschung untereinander.

Die Identifizierung geht nun natürlich abermals vom Vergleich mit den Podiumträgern auf den Fassaden der Königsgräber aus. Dazu sind jetzt nur noch bestimmte Podiumträger heranzuziehen: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11,

12/13, 14/15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22/23, 25, 27, 28, 29. Wir beginnen mit einigen Abordnungen, deren Benennung unproblematisch ist.

Delegation 2: Sie entspricht Podiumträger 3⁴⁷ und meint Elam, dabei aber nicht die Elamer selbst, deren andersartiges Aussehen aus assyrischen Darstellungen bekannt ist,⁴⁸ sondern den in Elam eingewanderten Perserstamm der Ūvǵiyā.⁴⁹

Delegation 5: Sie stellt die Babylonier dar, entsprechend Podiumträger 16.⁵⁰

Delegation 6: Sie ist inzwischen eindeutig als die lydische erkannt worden. Diese Benennung stützt Podiumträger 22 vom Xerxesgrab, wo der Ansatz der abgebrochenen langen Locke hinter dem Ohr noch sichtbar ist,⁵¹ und Figur 15 von der Basis der Dariusstatue, die dieselbe turbanartige Kopfbedeckung zeigt.⁵²

Delegation 8: Die Abordnung Assyriens. Eine breite, wenn auch geflochtene Binde scheint Podiumträger 17 vom Dariusgrab um den Kopf zu tragen; derselbe trägt an Grab V eindeutig ein breites, flaches Band.⁵³ Die Tracht ist hinreichend ähnlich. Ausschlaggebend ist der Hinweis von W. Hinz auf die sorgfältige Schnürung der Halbstiefel, die die 8. Delegation trägt. Genau den gleichen kunstvollen Knoten zeigen die Schuhe des 17. Podiumträgers am Xerxesgrab.⁵⁴

Delegation 10 wird durch Podiumträger 19⁵⁵ als die der Ägypter, *Delegation 20* durch Podiumträger 18⁵⁶ als die Abordnung Arabiens, *Delegation 22* durch Podiumträger 27⁵⁷ als die Gesandtschaft Libyens und *Delegation 23* durch Podiumträger 28⁵⁸ als die Repräsentanten Nubiens ausgewiesen.

Der Vergleich mit Podiumträger 25 hat die meisten Forscher zur Benennung der *Delegation 19*⁵⁹ als Thraker veranlaßt.⁶⁰ Herodot (VII. 75) berichtet, daß die Thraker an Füßen und Unterschenkeln Stiefel aus Hirschleder trügen. Die Bewaffnung mit Wurfspeeren und leichten Schilden, wie sie Herodot für die Thraker bezeugt, paßt ebenfalls zu dieser Benennung, auch wenn die Waffen hier Geschenke sind. Übrigens tragen auch die entsprechenden Figuren an den Grabfassaden jeweils ein Paar

⁴⁵ Nur die Verbindung der Dariusstatue mit den der Planung nach sicher nicht weit von ihr zu trennenden Apadanareliefs scheint den Schlüssel zum Verständnis der je verschieden umfangreichen persischen Länderlisten zu liefern. Zum Datum der Planung der Treppenreliefs s. u. S. 80 mit Anm. 63. 64.

⁴⁶ H. Lushey, *Phiale* (1939) 57 versuchte noch, die syrischen Funde mit den Geschenken der 6. Delegation in Verbindung zu bringen, was durch deren Umbenennung – Barnett 68 f.; Hinz, *AFF* 97; Roaf 126 f. – nun hinfällig geworden ist.

⁴⁷ Walser Taf. 9. 35–37; Schmidt I Taf. 28; Walser, *Persepolis* (1980), Abb. 11. 16. 31. 32; vgl. Schmidt III Fig. 39 Nr. 3.

⁴⁸ W. Nagel, *Die neuassyrischen Reliefs unter Sanherib und Assurbanaplū*, *BBV* 11 (1967) Taf. 14; 15, 2; 20; 21; M. Wäfler, *Nicht-Assyrer neuassyrischer Darstellungen*, *AOAT* 26 (1975) Taf. 29, 1. 2.

⁴⁹ Da in zahlreichen Satrapien mehrere verschiedene Völker lebten, mußte für die Darstellung jedes Reichsteiles eines ausgesucht werden, das seine Satrapie *pars pro toto* vertreten sollte. Zur Darstellung der Satrapie Elam wählten die Perser verständlicherweise die ihnen verwandten Ūvǵiyā.

⁵⁰ Walser Taf. 12. 43–44. 87 oben; Schmidt I Taf. 31; Walser, *Persepolis* Abb. 13 oben. 17. 21; vgl. Schmidt III Fig. 50 Nr. 16.

⁵¹ Walser Taf. 13. 45–49. 83 oben; Schmidt I Taf. 32; Walser,

Persepolis Abb. 13 unten. 22; vgl. Schmidt III Fig. 47 Nr. 22 II. Zur Verschiedenheit der Bekleidung von Podiumträger 22 gegenüber Delegation 6 siehe unter 1. und 2. auf Seite 75.

⁵² Roaf Taf. XXXIV–3.

⁵³ Walser Taf. 15. 51–53; Schmidt I Taf. 34; Walser, *Persepolis* Abb. 15. 23. 36; vgl. Schmidt III Fig. 49 Nr. 17 Taf. 30b; 67 Nr. 17; Hinz, *AFF* Taf. 40 unten.

⁵⁴ Hinz, *AFF* 97 f.; Schmidt III Fig. 49 Nr. 17 II; dem schließt sich Roaf 133 f. an.

⁵⁵ Walser Taf. 17; Schmidt I Taf. 36; vgl. Schmidt III Fig. 50 Nr. 19.

⁵⁶ Walser Taf. 27. 76; Schmidt I Taf. 46; vgl. Schmidt III Fig. 50 Nr. 18.

⁵⁷ Walser Taf. 29. 79–80; Schmidt I Taf. 48; vgl. Schmidt III Fig. 51 Nr. 27.

⁵⁸ Walser Taf. 30. 81–82; Schmidt I Taf. 49; vgl. Schmidt III Fig. 52 Nr. 28.

⁵⁹ Walser Taf. 26. 74–75. 84 unten; Schmidt I Taf. 45; vgl. Schmidt III Fig. 44 Nr. 25.

⁶⁰ E. Herzfeld, *The Persian Empire* (1968) 365 § 280 entschied für Dahi. Ebenfalls ablehnend Roaf 131 f. mit unzureichenden Gründen.



Abb. 1: Persepolis, Apadana-Osttreppe, Delegation 6. Photo: B. Grunewald.



Abb. 2: Apadana-Nordtreppe, Delegation 6. Abbildung nach Schmidt I, Taf. 32 A.

Speere. Die Kopfbedeckung des Thrakers von den Gräbern I und V ist mit der der Delegation 19 identisch.⁶¹ Gerade die drei letztgenannten Delegationen 19, 22 und 23 repräsentieren also offenbar jene drei Satrapien, um die das persische Reich seit Abfassung der Bisutun-Liste gewachsen war.⁶² So drängt sich der Gedanke auf, die lange Treppenfront sei zu einer Zeit erstmalig geplant worden, als das persische Reich noch 21 Satrapien umfaßte, als also 20 Delegationen hätten zur Darstellung

⁶¹ Die Unterschiede in der Gewandung müssen analog zu den bei den Lydern festgestellten – s. Anm. 51 – erklärt werden.

⁶² s. o. S. 77.

⁶³ Vielleicht kann diese ursprüngliche Planung der Reliefs mit der von A.B. Tilia, East and West 18 Nr. 1–2 (1968) 96 ff. fest-

kommen sollen. Das Datum dieser Planung wird man selbstverständlich gern später als DPe annehmen wollen, allerdings nachdem Asagërta seinen mutmaßlichen Status als Hauptsatrapie wieder eingebüßt hatte; es muß aber vor der Abfassung von DNa angesetzt werden, die irgendwann nach 513/12 anzunehmen ist.⁶³

Die Planerweiterung auf 23 Delegationen ist dann vom Abschluß der erfolgreichen Feldzüge, die zur Eroberung der drei neuen Großsatrapien führten, sicher nicht weit

gestellten älteren Bauphase des Apadana in Verbindung gebracht werden. Dazu auch: A.B. Tilia, The Memorial Volume of The Vth International Congress of Iranian Art & Archeology, Teheran – Isfahan – Shiraz, 11.–18. April 1968 (1972) 363 ff.; Fr. Krefter, AMINF 2 (1969) 134 ff.



Abb. 3: Apadana-Osttreppe, Delegation 12. Photo: B. Grunewald.



Abb. 4: Apadana-Nordtreppe, Delegation 12. Abbildung nach Schmidt I, Taf. 38 A.

abzurücken. Die Ausführung des erweiterten Programms zog sich dann jedoch bis in die Zeit des Xerxes hin.⁶⁴ Jene fünf auf die Treppenwange gedrängten Abordnungen wirken in der Tat wie eine Notlösung, die einer veränderten politischen Situation schlecht und recht Rechnung trägt. Jenes Dreieck, das heute die Reliefdarstellungen von fünf Abordnungen und der Tierkampfgruppe so

wie die Inschrifttafel trägt, war, so möchte ich vermuten, ursprünglich nur für die Inschrift, die Kampfgruppe und zwei Delegationen gedacht. Wie die Komposition demnach einst aussehen sollte, kann hier nicht diskutiert werden.

Den *Delegationen 4, 7 und 15* sind Bundhosen und hohe Stiefel als charakteristische Kleidungsstücke gemeinsam.

⁶⁴ In der ursprünglichen Planung war folglich für die Audienzszene Darius als Großkönig mit Artobarzanes als Jungkönig vorgesehen; so schon RLA IV (1972–75) 360 s. v. ‚Herrscher‘ (Nagel). Die Diskussion um die Datierung der schließlich zur Ausführung gekommenen Planung war bisher kontrovers. Für eine Planung unter Darius: Hinz 105; Schmidt III 159; A.B. Tilia, *Studies and Restorations at Persepolis and other Sites of Fars I*

(1972) 201 ff.; A. Farkas, *Achaemenid Sculpture* (1974) 127 f. (Tilia); Roaf 90; H. Luschey, *IA 11* (1975) 116 ff.; W. Hinz, *Darius und die Perser I* (1975) 221. Für eine Planung unter Xerxes: H. v. Gall, *AMINF 7* (1974) 148; R.N. Frye, *JNES 33* (1974) 383; A. Shahbazi, *AMINF 9* (1976) 152 ff.; A.B. Tilia, *AJA 81* (1977) 69 dies., *Studies and Restorations at Persepolis II* (1978) 62 ff.; P. Calmeyer brieflich.



Abb. 5: Apadana Osttreppe, Anführer der Delegation 18. Photo: B. Grunewald.

Ihnen entsprechen Podiumträger 5, 9 und 10, der Areier, der Arachosier und der Drangianer.⁶⁵ Die Delegationen 4 und 7 sind in ihrem Aufbau völlig gleich, sie bestehen aus je vier Personen, bringen die gleichen Geschenke, und am Ende des Zuges folgt ein Schamane, in ein Katzenfell gehüllt. Der einzige Unterschied zwischen den

⁶⁵ Delegation 4: Walser Taf. 11. 40–42; Schmidt I Taf. 30; Delegation 7: Walser Taf. 14. 50; Schmidt I Taf. 33; Delegation 15: Walser Taf. 22. 65–67. 86 oben; Schmidt I Taf. 41; vgl. Schmidt III Fig. 42.

⁶⁶ Die geläufige Benennung der Delegation 15 als Baktrer wurde von Hinz, AFF 104 überzeugend widerlegt.

⁶⁷ Roaf 106 f. Taf. XXXI–4.

⁶⁸ Roaf 114 f. Taf. XXXIII–1; auch Hinz, AFF 97 räumt die Möglichkeit, so zu benennen, ein.

⁶⁹ Roaf 113 Taf. XXXII–4; mit der Benennung als Areier kommt Hinz, AFF 104 zu einem ähnlichen Ergebnis.

⁷⁰ Walser Taf. 8. 31–34; Schmidt I Taf. 27, Walser, Persepolis (1980) Abb. 29. 30; vgl. Schmidt III Fig. 40 Nr. 2.

⁷¹ Walser Taf. 18. 56–58. 83 unten; Schmidt I Taf. 37; Walser, Persepolis (1980) Abb. 14 oben. 19. 20; vgl. Schmidt III Fig. 44 Nr. 15.

⁷² Die Sakā tigraxaudā vertreten hier die gesamte Satrapie. Sakien, ähnlich wie die Lyder der Delegation 6 für die gesamte lydionische Satrapie stehen und die Ūvǰiyā für Elam; s. Anm. 49. Daß

beiden Abordnungen liegt in der Kopfbedeckung. Bei Delegation 4 verjüngt sie sich nach oben, und die Spitze hängt in einem Zipfel herab, bei Delegation 7 hat sie Zylinderform, und oben schaut ein Buckel heraus. In Delegation 15 dagegen trägt man nur eine Mitra.⁶⁶

Die Basis der Dariusstatue sei mit den gebotenen Vorbehalten zur Entscheidung herangezogen: die Kopfbedeckung der Figur 4, des Areiers, mag jener der Delegation 4 entsprechen,⁶⁷ die der Figur 9 entspricht Delegation 7, was auch M. Roaf zur Identifizierung dieser Gesandtschaft als Drangianer veranlaßte.⁶⁸ Die verbleibende Delegation 15 bekommt so den Namen Arachosier zugewiesen.⁶⁹

Eine große Gruppe von Delegationen schließt sich durch ihre Kleidung in Reiterhosen, in Anaxyrides, zusammen; es sind dies die Abordnungen 1, 3, 9, 11, 13, 16, 17, 21. Unter den Podiumträgern stehen, da mit Anaxyrides bekleidet, die Figuren 2, 4, 6, 7, 8, 14/15, 20, 21, der Meder, der Parther, der Baktrer, der Sogder, der Chorasmier, der Sake, der Armenier und der Kappadoker zur Verfügung.

Delegation 1 stellt unstrittig die Abordnung Mediens dar.⁷⁰

Delegation 11 legt mit ihren spitzen Mützen den Vergleich mit Podiumträger 15 nahe;⁷¹ in ihr sind die Saken zu erkennen.⁷²

Delegation 9 trägt als charakteristische Merkmale zwei kurze Bänder an der Tiara und eine Fibel, die den Umhang vor der Brust zusammenhält.⁷³ Diese „kappadokischen“ Fibeln⁷⁴ haben seit jeher zur Identifizierung mit der Gesandtschaft Kappadokiens geführt. Außer Delegation 9 trägt nur *Delegation 3* zwei kurze Bänder an der Tiara. Ihr entspricht darin Podiumträger 20, der Armenier.⁷⁵ Auch diese Benennung ist allgemein akzeptiert.⁷⁶

*Delegation 13*⁷⁷ trägt als einzige eine metallene Haarbandschale und ein am Hinterkopf verknötetes Band. Wegen der Ähnlichkeit zu Podiumträger 4, besonders wegen der an Grab III auftauchenden Haarbandschale,⁷⁸ könnte man an die Parther denken, doch kommen aus dem gleichen Grunde auch die Baktrer in Frage, deren Repräsentant am Xerxesgrab⁷⁹ eine Haarbandschale trägt. Der Hinweis von W. Hinz⁸⁰ auf den Ohrschmuck von Podiumträger 6 mag letztere Identifizierung stützen. Die geläufige Benennung der *Delegation 17*⁸¹ als Sogder erscheint überzeugend. Sie wird auch durch die Kopfbe-

de Delegation 11 den Sarapis, Podiumträger 15 aber einen ‚Cut-away‘ trägt, muß wieder mit den S. 79 genannten Ursachen zusammenhängen.

⁷³ Walser Taf. 16. 54–55; Schmidt I Taf. 35; vgl. Schmidt III Fig. 40 Nr. 21 II. III. V; Taf. 67 Nr. 21.

⁷⁴ K. Bittel, Fibeln in Persepolis, in: Vorderasiatische Archäologie, Festschrift A. Moortgat (1964) 39 ff.

⁷⁵ Walser Taf. 10. 38–39; Schmidt I Taf. 29; Walser, Persepolis (1980) Abb. 12. 26–28; vgl. Schmidt III Fig. 40 Nr. 20.

⁷⁶ Zweifelnd nur Roaf 125.

⁷⁷ Walser Taf. 20. 62; Schmidt I Taf. 39.

⁷⁸ Schmidt III Fig. 41 Nr. 4. Die Haarbandschale ist nur an Grab III zu sehen.

⁷⁹ Schmidt III Fig. 41 Nr. 6. Die Haarbandschale ist nur an Grab II zu sehen.

⁸⁰ W. Hinz, Zarathustra (1961) 248 Anm. 33; ders., AFF 104; dagegen Walser 89 Anm. 63.

⁸¹ Walser Taf. 24. 69–70. 84 oben; Schmidt I Taf. 43; vgl. Schmidt III Fig. 43 Nr. 7.

deckung des Sogders auf der Basis der Dariusstatue⁸² gestützt. Denn hier wie dort endet die Tiara vorn über der Stirn in einer Spitze und läßt unter ihrem rückwärtigen Rand die Nackenhaare hervortreten.

Der Chorasmier, Figur 11 an der Dariusstatue,⁸³ trägt eine Kopfbedeckung ohne jene Spitze über der Stirn, aber mit einem langen Nackenschutz hinten. Einen solchen zeigt *Delegation 16*,⁸⁴ die zudem diejenige ist, die die von den Grabfassaden her zu erhebende Forderung nach Ähnlichkeit zwischen Sogdern und Chorasmiern am ehesten erfüllt.⁸⁵

Es ergibt sich für *Delegation 21*⁸⁶ die Benennung als Parther.⁸⁷ Die Tatsache, daß diese Delegation keine Tiaren trägt, verbindet sie mit dem Podiumträger 4 zumindest der Grabfassaden I–III, das Band im Haar besonders mit dem Träger an Grab III, wenn dieser auch zusätzlich eine Haarbandschale trägt.

Nun verbleiben noch die drei *Delegationen 12, 14 und 18* und die drei indischen Satrapien Sattagydien, Indien-Gandhara, Maka. Die Deutung der Delegationen 14 und 18 als Inder ist niemals in Abrede gestellt worden, dagegen galt *Delegation 12* gemeinhin als die Abordnung Lydiens oder Ioniens.⁸⁸ Nun sind die Lyder aber inzwischen zweifelsfrei in der *Delegation 6* erkannt worden, und die ebenfalls zur Satrapie Lydien zählenden Ionier können als eigene Delegation gar nicht auftreten.

Die oft betonte Ähnlichkeit zwischen den Delegationen 6 und 12⁸⁹ wird denn auch durch manche Beobachtung relativiert: das Vorkommen bzw. Fehlen von Ohrlocke und turbanartiger Kopfbedeckung und die unterschiedliche Stilisierung des Bartes sind augenfällig. Bei genauem Hinsehen zeigt sich darüber hinaus, daß der Winkel in dem die jeweils unteren Säume von Ober- und Untergewand zueinander verlaufen, unterschiedlich ist. Zwar ist dieser Winkel auch innerhalb einer der beiden Abordnungen nicht bei allen Mitgliedern völlig gleich, doch ist er bei *Delegation 12* insgesamt wesentlich spitzer. Dies legt den Verdacht nahe, daß nicht in beiden Fällen eine Spielart der im Grunde gleichen Chiton-Himation-Kombination gezeigt werden sollte, sondern, daß eine im Grunde völlig andere Kleidung dieser Kombination in ihrer achaemenidischen Bildfassung nur zufällig gleicht.

Ein Blick auf die Apadana-Nordtreppe,⁹⁰ die bei den bisherigen Benennungsversuchen so gut wie nie herangezogen wurde, beweist, daß auch die Art, wie das Obergewand um den linken Oberarm drapiert ist, bei *Delegation 12* durchaus eine andere ist als bei *Abordnung 6*. Bei jener klafft das Gewand auch vor der linken Brust offen und läßt das Untergewand sichtbar werden, während es bei *Delegation 6* den Körper ganz umschließt.

So ist der *Abordnung 12* im Hinblick auf die Barttracht und die Führung des Obergewandes das erste Mitglied der 18. *Delegation* ähnlicher.⁹¹ Der Winkel zwischen den entsprechenden Säumen ist offenbar gleich. Von den



Abb. 6: Apadana-Nordtreppe, Anführer der *Delegation 18*. Abbildung nach Schmidt I, Taf. 44 A.

Obergewändern aller Mitglieder der *Delegation 12* fällt ein schmaler Zipfel, dessen Ende jeweils unterhalb der linken Handwurzel des Trägers sichtbar wird, über die linke Brust nach vorn. Ein ebensolcher Zipfel wird beim Anführer der 18. *Delegation*, dessen Linke ja gesenkt ist, vor dem linken Handgelenk an der Bruchkante sichtbar.⁹²

Keine andere Gesandtschaft bringt Geschenke, wie sie

um Schuhe, möglicherweise aber auch um Schnürungen an den Hosen; an den Gräbern IV und VI lassen die Zerstörungen keine Entscheidung zu.

⁸² Roaf 111 f. Taf. XXXII–3.

⁸³ Roaf 117 Taf. XXXIII–3.

⁸⁴ Walser Taf. 23. 68; Schmidt I Taf. 42.

⁸⁵ Hinz, *AFF* 105 weist mit Recht auf die Ähnlichkeit von Sogdern und Chorasmiern hin; Schmidt III Fig. 43 Nr. 7 u. 8.

⁸⁶ Walser Taf. 28. 77–78; Schmidt I Taf. 47.

⁸⁷ Schmidt III Fig. 41 Nr. 4. Nur an Grab II scheint Podiumträger Nr. 4, der Parther, Schuhe zu tragen, an den Gräbern I und III trägt er keine. An Grab V handelt es sich vielleicht wiederum

⁸⁸ Walser 102.

⁸⁹ Walser Taf. 13. 19. 45–49. 59–61.

⁹⁰ Schmidt I Taf. 32. 38.

⁹¹ Walser Taf. 25. 71; Schmidt I Taf. 44.

⁹² Schmidt I Taf. 38 oben u. 44 oben.

die letzten vier Mitglieder der 12. Delegation tragen. Sie scheinen unsere Identifizierung als indische Gesandtschaft aufs Glückliche zu bestätigen. Schon G. Walser⁹³ hielt die Ballen auf den Händen der beiden letzten Geschenkträger für Wollknäuel. Nun ist es aber gerade indische Baumwolle, deren Qualität Herodot besonders rühmend erwähnt (Her. III. 106)⁹⁴: „Die wildwachsenden Bäume tragen dort als Frucht Wolle, die an Schönheit und Qualität Schafwolle übertrifft.“

Ein anderes geschätztes Produkt aus Indien war Leinwand, deren Beliebtheit im Ausland Herodot für Babylonien⁹⁵ bezeugt. Die Annahme liegt nahe, in den Gaben des vierten und fünften Geschenkträgers solche Leinenstoffe zu erkennen.

Wenn alle diese Indizien die 12. Delegation in den Kreis der indischen Satrapien weisen, so deuten die Geschenke in Verbindung mit den Herodotstellen darüber hinaus darauf hin, sie mit der Gesandtschaft der Satrapie Hīduš-Gādāra zu identifizieren. Diese Benennung wird durch Figur 24 von der Basis der Dariusstatue⁹⁶ bestätigt. Diese, der Inder, trägt nämlich wie die 12. Delegation ein um den Körper herumgeschlungenes Gewand, das über den linken Oberarm zurückfällt.

Auch für die Benennung der beiden übrigen Inderdelegationen kann die Dariusstatue herangezogen werden. Der Maker auf der Statuenbasis⁹⁷ zeigt einen Schulterumhang, von dem ein breiter Zipfel nach vorn fällt. Dieser muß den Schulterumhängen der Delegation 14⁹⁸ entsprechen. Der Sattagyde, Figur 10 auf der Basis,⁹⁹ mit Schurz und

Haarband, entspricht mit aller wünschenswerten Genauigkeit unserer Delegation 18.

Damit kommen wir zusammenfassend zu folgenden Benennungen:

1. Medien
2. Elam
3. Armenien
4. Areia
5. Babylonien
6. Lydien (Sparda-Yauna)
7. Drangiane
8. Assyrien
9. Kappadokien
10. Ägypten
11. Sakien
12. Indien (Hīduš-Gādāra)
13. Baktrien
14. Maka
15. Arachosien
16. Chorasmien
17. Sogdien
18. Sattagydien
19. Thrakien
20. Arabien
21. Parthien
22. Libyen
23. Nubien.

⁹³ Walser 88 Taf. 60; ders., Persepolis (1980) Abb. 34.

⁹⁴ Herodot III 106: Τὰ δὲ δένδρα τὰ ἄγρια αὐτόθι φέρει καρπὸν εἶρω καλλοῦντ' τε προφέροντα καὶ ἀρετῇ τῶν ὑπὸ τῶν οἴων.

⁹⁵ Herodot I 200; Walser Taf. 60.

⁹⁶ Roaf 145 Taf. XXXVI-4.

⁹⁷ Roaf 144 Taf. XXXVI-3.

⁹⁸ Walser Taf. 21. 63-64. 87 unten; Schmidt I Taf. 40.

⁹⁹ Roaf 116 Taf. XXXIII-2.